



# Van Kark un Lüe

## Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte

aus dem Leben der Evangelisch-luth. Kirchengemeinde Edewecht

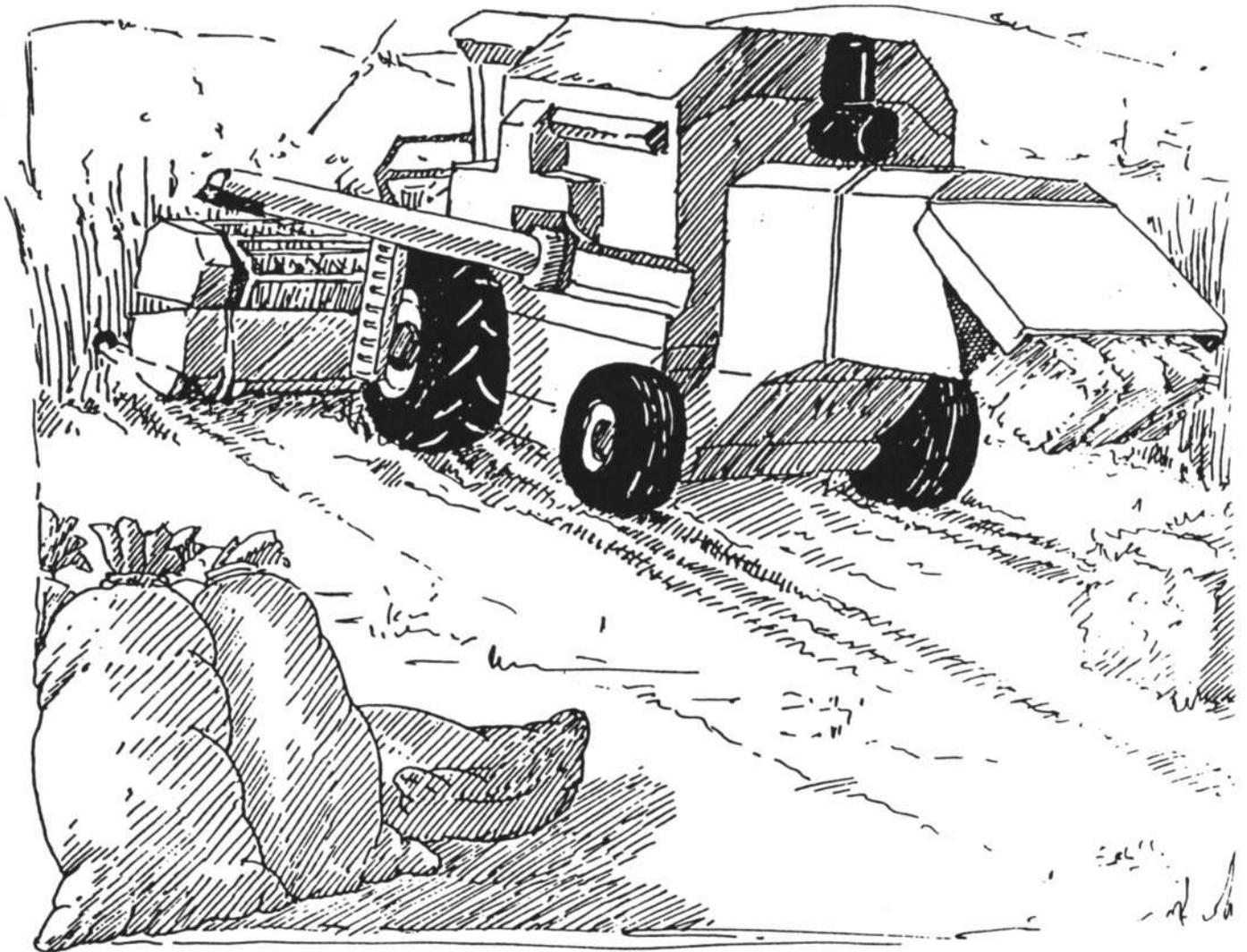
Fax-Nr.  
04403-  
49665

Oktober 1998

online-Version -  
Abschied  
von  
Pastor  
Müller  
aktuell

Süh,  
so seggt Gott:  
Ik will een' nee'n Himmel  
un eene nee'e Eer maaken.  
Un denn schüllt ji old warden  
jüst as een Boom.

De Aarnt vun joon Leben  
schüllt ji beleven un  
utkosten.  
Ja, ji hüürt  
to de Lüüd,  
de ünner Gott  
sien'n Segen staht.



### Aus dem Inhalt:

Seite 2:  
**Andacht**  
Pastor Behrens

Seite 3  
**Abschied von  
Pastor Müller**

Seite 4  
**Aus der  
Gemeindejugendarbeit**  
Verschiedenes

Seite: 5  
**Aus der  
Gemeindejugendarbeit**  
Verschiedenes

Seite 6:  
**Freud und Leid**  
Geburtstage  
Trauungen, Taufen  
Beerdigungen

Seite: 7  
**Gottesdienst - Termine**  
Verschiedenes

Seite: 8  
**Veranstaltungs -  
Termine**

# ANDACHT

Leewe Lüe,

up use Dörper hett sek veel verännert. Enkelt een Dörp is all gorkien Dörp mehr. Dat is so groot wurm, is dich besiedelt wurm, hett'n ganz annert Utsehn kreegen.. De Lüe in so'n Dörp, de kennt sik nich mehr gegensietig. Kannst an' besten marken, wenn mal son Dörpsversammlung is. Denn sind dar Gesichter, de du gor nich kennst, un darbi wohnt de Lüe all mennig Joahr in dat Dörp.

Un up'n anner Dörp vielleicht, dor wahnt nu weniger Lüe as fröher. Fröher wahn dar de Buurn, lüttje un grode - un Handworkers, un Kooplüe - dor kunnst in't Dörp noch inköopen!

Un all Lüe in Dörp, de kenn'n sik, hulpen sik gegensietig un weern een up'n annern anwiest.

Lüttje Handwerksbetriebe, wo twee, drie Lüe ähre Arbeit harm, Buuren, wo drie, veer Deensten weern, Hürlüe, Landarbeiters, all dat hört woll ton gröttsten Deel to güstern. Vundaagen mött de Buur ahn Knechte utkamen. Dat möt all mit eegen Volk gahn. Ut de lüttjen Handwerksbetriebe sünd uk all halwe Fabriken wurdn mit Maschin un gröttere Belegschaft.

Wi hier in use Gegend hebbt us vielleicht noch son beeten in de Mitt' hooln. Wi kennt us Naabers noch, man droppt sik noch mal, un man fiert uk noch mal mit'anner.

Un doch hett sik bi us up de Dörper uk veel ännert. De dor nich 'n eegen Bedrief hett, de arbeit uterhalb. He fööhrt morgens mit'n Auto van'n Hoff un abends to Fierabendstied gau woller retour. Denn giff dat hier noch wat to basteln, dor noch wat to klüütern. Denn möss hier noch eben gau hin un denn dar; jeeen Obend is all besett', un wenn dr doch noch jüss een free ist, denn kickst eers mal to, wat dr in't Fernsehen kummt. - Veel Tied för't Dörp, für den Klönschnack up Naberschup bliff dr nich.

Wenn dr vundagen mol wat in eegen Dörp passeert is, krigst dat meist den nächsten Dag dör de Zeitung to weeten.

Fröher sear de nächste Naaber up ganz Dörp Bescheed, wenn dr een sturwen weer.

De oolen Tieden sünd vörbi. - Uk, dat dar 'n ganz Köppel Lüe mit Seiss un Utnähmerhaark na'n Meihn gung, in heete Sünn, un Mudder mit den Vesperkörf un isern Koffeekann in Arm keem na - un för de ganz Döstigen geew dat 'n grode Kann mit Bottermelk.

Un wo weert inne Hei-Aarnt? Wenn du öwer de Wischen gungst un haarst de Haark öwern Nack, denn kreegst een Schaffuder. „Junge, treck de Haark achter di an, dar blieft ümmer noch 'n poar Halme an hangn.“

Wer kümmert sik vundaagen woll noch um 'n poar Halme Hei? Disse Tieten sünd vörbi!

Fröher wöös de Buur: Allns Seihn, Wassen un Meihn, dat hung von den Bodden un van dat Wäär af. Wenn de Buur in Vörjoahr seiht harr, denn kunn dor allns bi rutkamen:

Gornix oder schlechte Fruch oder veele und goode Fruch. Twüschendör hett he faken na'n Häben keeken un stillkens to usen Hergott beed', dat dat Wäär man mitleep. Gott weer bi us Oolen wohrhaftig noch mit dorbi.

Dor giff dat de lüttje Geschich von den Buur, de bi de Heiaarnt dat Gewitterschuur ruptrecken sütt. Mitten up de Wisch steiht he un drauht em dar baben: „Wahr di!“

Of't wat hulpen hett, dat he em den Finger wiest hett, dat weet wi nich. Awer disse Geschich segg us: De Buurn, öwerhaupt de Lüe damals, de stunn mit usen Herrgott noch up „Du“ und „Du“. Se wösen woll, Wind und Wäer keem van baben, dar kunn' se nix an dreihn. Bi all ähr Warken un Doon wer Gott mit bi.

Wenn du vundagen up'n Buurnhoff kummt, denn meenst du, du büs inne Fabrik. So at an so'n Fließband, maschinen- und computeraffhännig, wi dat dor afloopen deit, denn is dat kien Wunner, dat de Lüe mehr von Bewirtschaftungsmethoden hollt at von usen Herrgott.

Wi könnt de Tied nich tröög dreihn. Wat wolln wi doon ahne Meihdöschler, ahne Vollertemaschinen, ahne Meishäcksler? Hest jo kein Deensten mehr, kien Daglöhner oder Hüürlüe. Ik verstah dat woll. Awer usen Herrgott vergeeten? Mööt wi dat? Drööft wi dat? Vielleicht löppt denn noch mal allns verdwasch, bi eene Welt ahne Gott! Vielleicht kummt dat noch sowiet, dat de Lüe to de Buurn seggt: „Wi brüükt jo nich mehr. Wi makt dat blots noch mit Technik“

Is in us Brot in twintig Joahr noch Roggenmehl in? Weerd use Brötchen in twintig Joahr noch so backt at vundaagen? Wat is mit de Lewwerwuss, de Mettwuss? Us dor naher öwerhaupt noch Lewwer un Fleesch in?

Ik meen, dar scholln wi düchtig uppassen. Un laat us uk dorup hööpen, dat us Herrgott dor to rechten Tied 'n „P“ vörsetten deiht. Denn us Herrgott hett us toseggt: „Solang de Eer stahn bliff, schallt darbie blieben: De Minschen schöllt seihn un meihn. Küll und Hitz schallt gäben. Sommer und Winter schöllt nich uphöörn und Dag und Nach uk nicht!“

Ik meen: De Natur drööft wi nich tweimaaken, kunn angahn, dat naher vielleicht öwerhaupt nix mehr to'annern passt. Laat us dat bloots nich vergeeten: Us neen Bewirtschaftungsmethoden möt stimmen.

Awer dat annere möt uk stimmen: Wie könnt Gott sine Natur nich namaaken. Wi brüükt sine Natur, anners könt wi nich läben!

Aarntefier, Aarntedankfier, dat meent: Veelen Dank, jo Buurn, jo Lüe in de Bedriewe, in de Warksteen, up'n Boo oder wo ümmer ji jo Arbeit doot - un veelen Dank, leewe Herrgott, dat du allns wassen lettst un dat wi dorvan satt werd, uk wenn de Tieden ganz anners wordn sünd, nich bloots för de Buurn.

Du, us leewe Gott, du alleen behollst dat leste Woort.

Ralf Behrens  
Pastor

## Ein persönliches Wort von Pastor Christoph Müller zum Abschied

Nach 16 Jahren habe ich in den letzten Augusttagen Edewecht verlassen. Mit meiner Familie bin ich umgezogen nach Lastrup, Kreis Cloppenburg. Dort habe ich die Pfarrstelle für die ev.-luth. Kirchengemeinden Lastrup und Lindern übernommen.

Manche unter Ihnen fragen sich, warum ich mich zu diesem Schritt entschlossen habe. Auf jeden Fall nicht, weil mir an Ihnen nicht mehr gelegen wäre. Im Gegenteil, ich denke an viele Begegnungen sehr dankbar zurück. Ich hatte oft das Gefühl, nicht nur etwas zu geben, sondern auch selbst etwas zu bekommen. Das hat mir für meine Arbeit viel Kraft geschenkt.

Ein wesentlicher Grund für den Pfarrstellenwechsel ist für mich, daß ich bislang noch in keiner anderen Gemeinde als Edewecht aktiv tätig gewesen bin, wo ich bereits mein Vikariat (die praktische Ausbildung nach dem Theologiestudium) absolviert habe. In der letzten Zeit spürte ich mehr und mehr, daß es mir wichtig wurde, noch einmal eine neue Aufgabe zu übernehmen und neue Arbeitsschwerpunkte zu setzen. Deshalb habe ich mich um den Dienst in zwei verhältnismäßig kleinen Gemeinden im Oldenburger Münsterland beworben, wo die evangelischen Christen in der Minderheit leben.

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denen bedanken, die mich in den zurückliegenden Jahren in meiner Arbeit unterstützt haben. Dazu gehören neben denen, die sich beruflich wie ehrenamtlich

für die Sache der Kirche einsetzen, auch alle, die mit ihrem Gebet im stillen Kämmerlein den nicht immer leichten Dienst mittragen. Insbesondere aber möchte ich Gott danken, daß er mir die Kraft für meinen Dienst in Edewecht gegeben hat.

Um Vergebung bitten möchte ich alle, denen ich in schwerwiegender Weise etwas schuldig geblieben bin.

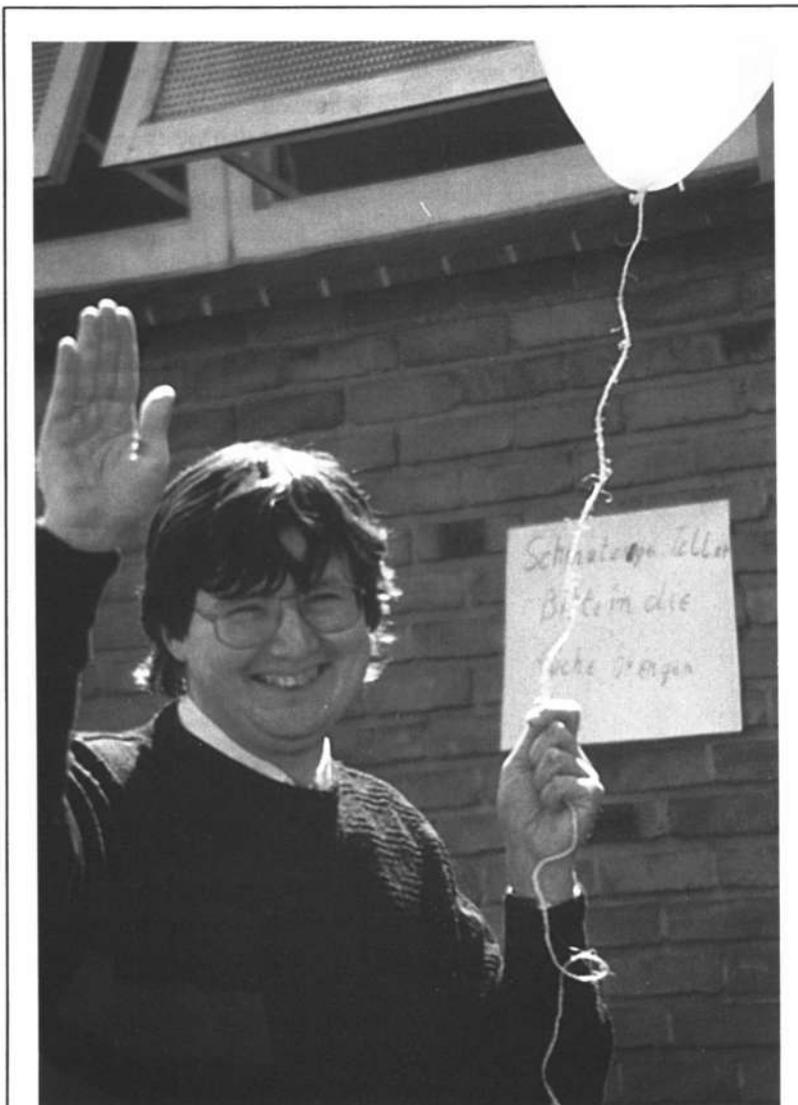
Dank sagen möchte ich auf diesem Wege auch für alle Zuwendung und alle guten Wünsche, die mir und meiner Familie bei meiner Verabschiedung am 13. Septem-

ber mit auf den Weg geben worden sind.

Ihnen allen wünsche ich Gottes Segen. Wie die Abschiedspredigt möchte ich auch diesen Gruß mit dem Wort schließen: „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.“

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr

Christoph Müller



Ein lächelndes „Auf Wiedersehen“

# — AUS DER GEMEINDEJUGENDARBEIT —

kraft sind, als wir Männer gewohnt sind. Dürfen Männer nicht mehr Mann sein, obwohl sie es sind? Nun, aber wie sind Männer?

## Vaterunser

... im Himmel der Du bist eine Frau. – Sicherlich wurde nicht gewürfelt – gerade Zahl: Frau, ungerade Zahl: Mann – als sich irgendwann irgend jemand sich



Foto: Tabe Claußen

*Kinderfreizeit Zeven-Bademühlen: Matrosenausbildung*

gedacht hat, es gibt einen Gott. Nein, das bestimmt nicht. Es gab ja noch keine Würfel. Aber es hat doch einen Hintersinn, wenn auch unbewußt, daß Gott in unseren Kulturkreisen eine männliche Bezeichnung besitzt.

Und Jesus? Ist er eigentlich ein Softie, weil er nie mal zugeschlagen hat? (Hat er denn überhaupt nie gewaltsam gehandelt?) Oder ist er gerade kein Softie, weil er so unheimlich mutig war?

## Alles nur Klischee?

Wenig Rückmeldung auf die Frage nach Frau und Mann bekam ich durch aufgehängt Plakate, die nach den Unterschieden zwischen Frauen und Männern fragten.

Unter einem der Plakate war eine große geschweifte Klammer gezeichnet. Ihre Spitze wies auf große Buchstaben: „Ge-

fährlich und unzutreffend sind Pauschal-Urteile! – Pensionär (über 70 J.)“ Darunter traute sich keiner mehr etwas zu schreiben.

Heute hat sich vieles geändert: Nicht nur die Quote der geschiedenen Ehen und Single-Haushalte steigt, auch die Zahl der Frauen in gehobeneren Posten wächst langsam. Unbewußte Generalisierung wie „Frauen sind ...“ oder „alle Männer ...“ haben immer weniger ihre Rechtfertigung.

In ihrem Buch „Der kleine Unterschied“ sprechen Barbara Schweder und Sabina Riedl jedoch von der „Gleichheit der Geschlechter“ als etwas Unerreichbares.

Ich bin gespannt, wie die Entwicklung weiter geht. Ich selber habe nicht viel dagegen, wenn mein Chef eine Frau sein sollte.

*Fadri Bischoff •*

## Dimensionsrutschen

Unsere Kinderfreizeit brachte uns in ein Ort namens Alt Bukow. Dort verbrachten wir, 31 Kinder von zehn bis zwölf Jahren und elf Mitarbeiter, eine schöne aufregende Woche.

Nachdem wir uns am ersten Tag kennengelernt haben, rutschten wir am zweiten Tag mit unserer Dimensionssrutsche in eine Frauenwelt. Die Königin setzte für ihre Frauen und den männlichen Untertanen einen Strandtag an.

Am nächsten Tag landeten wir in der Dimension des Zirkus Bukus, wo wir nach Einstudieren verschiedenster Darbietungen am Abend eine Aufführung hatten. Nach dem umjubelten Auftritt

rutschten wir morgens in eine Dimension, in der alles verkehrt herum war. Beim Fußball war zum Beispiel im Spielfeld Aus, und nach dem Frühstück ging es ins Bett.

Am nächsten Morgen hielt Oma eine Botschaft für uns bereit. Wir sollten Punkte sammeln, um eine Hochzeit zu ermöglichen. Diese endete in einem rauschenden Fest.

Zum letzten Mal rutschten wir – zurück in die heutige Dimension und fuhrten nach Hause.

*Marlene Smit & Meike Claußen •*

## Wer glaubt gewinnt

Der Rat der evangelischen Jugend hat dieses Jahr zum ersten Mal an den Edewechter Spiel ohne Grenzen teilgenommen. Sie mußten als Männer-Mannschaft antreten, obwohl von sechs Teilnehmern nur eine Person männlich war.

Den Joker des Spiels, der die doppelte Punktzahl bei Gewinn eines der verschiedenen Spiele im Edewechter Freibad einbringt, haben sie erfolgreich einsetzen können. Dennoch erreichten sie den 16. Platz – von 16 Gruppen insgesamt.

Spaß hatte die Mannschaft trotzdem. Sie denken bereits an das nächste Spiel ohne Grenzen.

Und, wie gesagt: Wer glaubt gewinnt in jedem Fall.

*Fadri Bischoff •*

## Die Fotos auf dieser Seite

wurden diesen Sommer von MitarbeiterInnen der Freizeiten der Evangelischen Jugend aufgenommen.



Foto: Kerstin Semmann

*Dänemarkfreizeit: Wir bauen ein Kartenhäuschen. Fertig!*

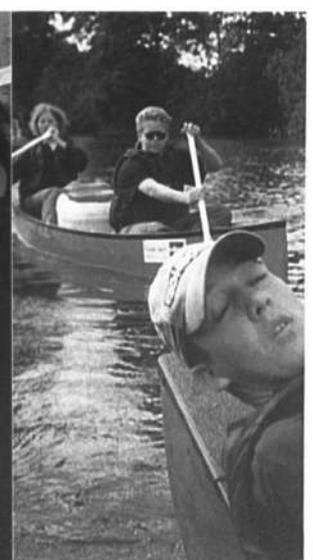


Foto: Heiko Köhlermann

*Kanufreizeit: Bloß nicht zu weit rauslehnen.*

# — AUS DER GEMEINDEJUGENDARBEIT —

## Frauen und Männer im Vergleich – wir testen

Prolog: Ein Mann schreibt.

*Ich habe mich, wie zuletzt geplant, weiter mit dem Phänomen Frauen und Männer beschäftigt. Um so mehr ich meine Augen für dieses Thema geöffnet hatte, desto mehr entwickelte es sich für mich zu einem Phänomen.*

### Wer aber ist denn nun besser?

Der Mann ist durch seinen Körperbau im Durchschnitt der Kräftigere. Mann würde auch sagen, er sei damit stärker.

Wissenschaftlich gesehen, kann man einen Unterschied in der Physiologie nicht bestreiten. (Männer haben mehr Schweißdrüsen.) Auch kann man daraus entstehende Folgen nicht verneinen.

„Kannst Du mir mal den schweren Tontopf für den Gummibaum tragen?“, höre ich dann und stöhne unter der Last.

Die Kombination Frau und Mann sorgt für neues menschliches Leben. Wenn ich an eine Zeit zurück denke, in der der Mensch Jäger und Sammler war, und ich spreche nicht von seinen Hobbys, entdecke ich einen biologischen Sinn im Unterschied: Der Mann hat die Rolle des Jägers, körperlich aktiv, auch mal vorschnell und risikolovend. Die Frau gebärt und erzieht den Nachwuchs, beschützend, vorsichtig. – Arbeitsteilung.

In zwei Konfirmandenstunden zum Thema „Frauen-Männer-Jesus“ kamen



Foto: Metke Claußen

Freizeit in Alt Bukow: in der Mafia-Dimension

überraschend interessante Diskussionen zustande. Grundlage war auch ein Wertungsbogen mit verschiedenen Adjektiven und auch Verben, die entweder eher der Frau beziehungsweise eher dem Mann zugeordnet werden sollten.

Es gab Wörter, die von den Gruppen einstimmig, jeweils Frauen und Männer, entweder der Frau oder dem Mann zugesprochen und Wörter, die beide für sich beanspruchten.

Daraus ein paar fragende Ergebnisse: Frauen seien eher „ängstlich“ und Männer eher „aggressiv“. Besteht dort ein direkter Zusammenhang: ängstlich und aggressiv?, oder: Frauen seien weniger „ehrlich“, weil sie Konfrontationen meiden?

### Emanzipation & Exmannzipation

Irgendwo schmeichelt es mir doch, das stärkere Geschlecht zu sein. Viele zeigen dieses Gefühl in einer Art, die insbesondere Frauen als „Machogehabe“ bezeichnen. Männer seien „nicht so cool wie sie tun“ sagt ein Mitglied des Rates der evangelischen Jugend.

Auf der anderen Seite werden weinerliche, unsichere Männer in Sandalen als „Softies“ bezeichnet.

„Du, das Licht im Keller geht nicht. Ich

hab' doch keine Ahnung von den Sicherungen.“ So gehe ich in den finsternen Keller mit den Satz: „Ich hab' da doch auch keine Ahnung von.“ und frage mich wirklich, ob die Frau das nicht genauso gut machen könnte.

Foto: Jan Radkow



Hollandradtour: Wir zaubern Wasser in Schuhe, oder regnet's?

Und durch viele solcher Verhalten wird die Frau zum „schwachen Geschlecht“? Oder gibt es etwa neben den Grunderfahrungen der Kindheit beispielsweise eine angeborene Abneigung gegen technische Geräte?

Mir fiel noch mehr ins Auge: Der Jugendhof Steinkimmen bietet Seminare zu den Themen Film und Fotografie. Doch als meine Interesse soweit geweckt war, daß ich mir die Teilnahmebedingungen durchgelesen habe, kam der Rückstoß: Die Kurse sind allesamt für Frauen.

Eine Broschüre der Bundesregierung zeigt auf seinem Titelblatt viele Männergesichter. Darunter steht: „Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter“. Im Anhang des Heftes werden Adressen angegeben, an die sich Männer wenden können.

Eine Ausgabe des „Spiegel Special“ Magazins zum Thema „Mann + Frau = Krise“ schreibt unter anderem: Ein Problem in der Emanzipation der Frau wäre eine nachlassende Sicherung der Erziehung.

Laut Frauenzeitschrift „Brigitte“ ist der „spirituelle Mittelpunkt“ einer Männer-Wohngemeinschaft (der Schmelztiegel männlich-„vorzivilisatorischer Zustände“) der Kasten Bier. Das Schöne an dem Artikel war jedoch, daß der Autor ein Mann ist. Damit konnte ich die Aussagen einordnen: Das war gar nicht so ernst gemeint. Puh, Glück gehabt!

Frauen seien die besseren Chefs, sagt eine Frau in Führungsposition und hält mir einen bestätigenden Zeitungsausschnitt entgegen.

Ich als Mann habe dann doch ein wenig Angst davor Frauen zu begegnen, die stärker in ihrer Durchsetzungs-



Spiel ohne Grenzen: Wer glaubt gewinnt.

# FREUD UND LEID

Herzliche  
Glückwünsche



Taufen:

Geburtstage:

Trauung:



**Heute  
sorget ihr für morgen,  
morgen für die Ewigkeit.**

**Ich will heut'  
für heute sorgen.  
Morgen  
ist für morgen Zeit.**

Franz Grillparzer



**Herzliche Segenswünsche zur  
Goldenen Hochzeit**

Beerdigungen:

# TERMINE

## Gottesdienste :

### St. Nikolai-Kirche:

- 04.10., 09.00 Uhr Taufgd.
- 04.10., 10.00 Uhr Plattdt. Erntedankgottesdienst u. Taufen
- 11.10., 10.00 Uhr Gottesdienst
- 16.10., 19.30 Uhr Friedensgebet
- 17.10., 17.00 Uhr Taufgottesdienst
- 18.10., 10.00 Uhr Gottesdienst
- 25.10., 10.00 Uhr Abendmahlgottesdienst
- 31.10., 14.30 Uhr Gottesd. mit Abendmahl z. Reformationsfest
- Kindergottesdienst:** Sonntags, 11.11 Uhr

### Altenheim Portsloge:

- 03.10., 15.30 Uhr Gottesdienst

### Martin-Luther-Kirche:

- 04.10., 10.00 Uhr Erntedankgottesdienst
- 10.10., 17.00 Uhr Taufgottesdienst
- 11.10., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
- 18.10., 10.00 Uhr Gottesdienst, anschl. Teestunde
- 25.10., 10.00 Uhr Gottesdienst zur Silbernen Konfirmation
- 31.10., 19.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
- Kindergottesdienst:** Sonntags, 10.00 Uhr

### Kapelle Westerscheps:

- 04.10., 10.00 Uhr Gottesdienst

## Taufen im November:

### St. Nikolai-Kirche:

- 01.11.1998 / 10.00 Uhr
- 14.11.1998 / 17.00 Uhr

### Martin-Luther-Kirche:

- 07.11.1998 / 17.00 Uhr
- 29.11.1998 / 10.00 Uhr

### Kapelle Westerscheps:

- 01.11.1998 / 10.00 Uhr



## Aus dem Bücherkeller

### Bücher zum Thema: Arbeitswelt

#### „Außergewöhnliche Bewerbungen“

(Wie Sie schon bei der Präsentation Pluspunkte sammeln)

#### „Home-Jobbing“

(Geld verdienen von zu Hause aus)

#### „Abschluß und wie weiter?“

(Ratgeber für Frauen zur Berufsplanung)

#### „Arbeit ist das halbe Leben“

(Eine Sammlung von autobiographischen u. analytischen Texten zur heutigen Arbeitswelt)

#### „Arbeit ist das halbe Leben“

(Lesebuch zur Arbeitskultur)

#### „Jugend '97“

(Zukunftsperspektiven, gesellschaftliches Engagement, politische Orientierungen)

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Pastoren

Ralf Behrens,

Marcus Christ (Vikar),

Anette Domke,

Friedrich Henoch

Herausgeber: *Ev.-luth. Kirchengemeinde Edewecht*

V.i.S.d.P.: *Armgard Müller, Edewecht, Hauptstr. 40, Tel. 04405/8689*

# TERMINE

## VERANSTALTUNGEN:

### Haus der offenen Tür:

Frauenhilfe:	08.10.98, 14.30 Uhr Ausflug nach Stenum zum Jahresfest
	31.10.98, 14.30 Uhr Reformationsgottesd. mit anschl. Kaffeetafel
Handarbeitskreis Frauenhilfe:	Mittwochs ab 14.30 Uhr
Seniorenkreis Portsloge:	nach Absprache
Seniorenfrühstückstreff:	20.10.98, 9.30 Uhr - 11.00 Uhr
Ökum. Seniorenkreis Jeddelloh I:	27.10.98, 15.30 Uhr, Ev.-Freik. Gem. Haus Jedd. I. „Der Überraschungstag“
Mutter-Kind-Kreise:	Montags 9.45 - 11.00 Uhr
	15.00 - 16.30 Uhr
	Dienstags 9.45 - 11.30 Uhr
	15.30 - 17.00 Uhr
	Mittwochs 10.00 - 11.30 Uhr
	Donnerstags 9.30 - 11.30 Uhr
	10.00 - 11.30 Uhr
	15.30 - 17.00 Uhr
	Freitags 9.30 - 11.30 Uhr
Stillgruppe:	Donnerstags ab 10.00 - 11.30 Uhr
Schwangerschaftsgymnastik:	Mittwochs 19.00 - 22.00 Uhr
Teestube f. Jugendliche:	Mittwochs 16.00 - 18.00 Uhr
	Freitags 19.00 - 21.00 Uhr
<b>NEU! Schachcafé:</b>	<b>13.10.98, 18.00 - 20.00 Uhr</b>
Babysitterzentrale:	Tel. 04405/6414
Arbeitskreis Bücherkeller:	01.10.98, 20.00 Uhr (Spieleabend)
Anonyme Alkoholiker:	Mittwochs 20.00 Uhr
SHG für psychisch Kranke:	Dienstags, 14täglich, 16.00 - 18.00 Uhr
AEG Alleinerziehenden Gruppe:	08.10.98 u. 22.10. 20.00 Uhr
Gitarrenkreis :	Dienstags 9.30 Uhr
Gospelchor:	Mittwochs 19.30 Uhr
Posaunenchor:	Montags 19.00 Uhr, Anfänger 18.00 Uhr
Kirchenchor:	06.10.98, 20.10.98, 19.30 Uhr

<b>Öffnungszeiten Bücherkeller</b>	
<b>Montag</b>	<b>15-18 Uhr</b>
<b>Dienstag</b>	<b>15-19 Uhr</b>
<b>Donnerstag</b>	<b>und</b>
<b>Freitag</b>	<b>15-17 Uhr</b>
<b>Mittwoch geschlossen</b>	

### Gemeindehaus Süddorf:

Mutter-Kind-Kreis:	Mittwochs 9.30 - 11.30 Uhr
Frauenkreis:	06.10.98, 14.00 Uhr
Bastelkreis:	nach Absprache 15.30 Uhr
Jugendtreff:	Dienstags bis sonntags ab 15.00 Uhr nach Absprache mit P. Henoch
Frauengruppe:	22.10.98, 20.00 Uhr,

### Kapelle Westerscheps:

Frauenkreis Scheps:	20.10.98, 14.00 Uhr, Die Synode der Ev.-luth. Kirche in Oldenburg ist Thema des Abends.
Klönschnack Scheps:	14.10.98, 14.30 Uhr,

### Kirchl Räume Jeddelloh II:

Kindergruppe (06-09Jahre):	Montags 15.00 - 17.00 Uhr
Kinderkirche:	Jeden letzten Freitag im Monat, 15.30 - 17.00 Uhr (nicht in den Ferien)

### Kirchl. Räume Osterscheps:

Mutter-Kind-Kreise:	Dienstags 9.30 - 11.30 Uhr
	Donnerstags 9.30 - 11.30 Uhr
Krabbelgruppe:	Montags 9.30 - 11.30 Uhr
	14.30 - 16.30 Uhr
	Freitags 10.00 - 11.30 Uhr
Flötenkreis:	Mittwochs 18.45 - 19.45 Uhr
Gymnastikgruppe:	Mittwochs 10.00 - 11.00 Uhr

Gemeindekirchenratssitzung: 14.10.98

**19.30 Uhr im Haus d. offenen Tür, Edeweicht**

Rat der Evangelischen Jugend: 06.10.98

**19.00 Uhr im Haus d. offenen Tür, Edeweicht**

Arbeitslosen- und Sozialberatungsstelle  
im H O T, Edeweicht/Telefon: 04405/4400

Montag bis Donnerstag: 9.00 - 12.30 Uhr  
Dienstag und Donnerstag: 14.30 - 16.30 Uhr

Arbeitslosenfrühstück:

Freitags ab 10.00 Uhr im Haus der offenen Tür